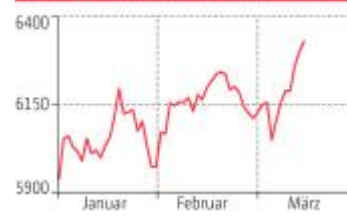


Nachrichten

SWISS MARKET INDEX



EURO IN CHF



+++ Post macht Schulden SEITE 16 +++ Ascom streicht Stellen SEITE 16 +++ Kampf den Abzockern SEITE 17 +++

Was lange währt, wird endlich gut

Bei populären Forderungen kann einen die Kombination von Eigensinn und Sturheit weit bringen. Diese Erfahrung machte der Schaffhauser Mundwasserhersteller Thomas Minder. Seine Abzockerinitiative katapultierte ihn ins Bundesparlament, wo er sie nun selber als Ständerat verteidigt. Gegenüber vorher, als Minder in den Bundeshausgängen über parlamentarische Leerläufe wettete, hat sich allerdings noch nicht viel verändert. Der parteilose Schaffhauser sitzt zwar im Rat, agiert aber weitgehend isoliert.

Mit seiner unnachgiebigen Haltung trug Minder wesentlich dazu bei, dass sich die parlamentarische Arbeit ungewöhnlich lange hinzog. Seit vier Jahren ringt das Parlament um Kompromissvorschläge oder Druckmittel, die Minder zu einem Rückzug der Abzockerinitiative bewegen sollen. Die Legislative rackerte sich derart ab, weil sie das Volksbegehren ernst nehmen musste. Denn solange sich Topmanager Entschädigungen jenseits des

BZ Kommentar



Redaktor Bernhard Kislig über den Gegenvorschlag zur Abzockerinitiative

Vorstellungsvermögens auszahlen lassen, werden weite Teile des vergleichsweise knausrig entlohnten Stimmvolks mit einer Abzockerinitiative sympathisieren.

In der vierjährigen Beratung nahm das Geschäft viele Wendungen, das Parlament verstrickte sich in immer wieder neue Varianten. Kurz vor Ablauf der letzten Frist wird jetzt endlich klar, was auf die Stimmbürgerinnen und -bürger zukommt. Sie werden in wenigen Monaten zwischen der Abzockerinitiative und einer Bonussteuer wählen können. Ein indirekter Gegenvorschlag ergänzt diese Auswahl. Ein Nein zur Initiative oder ein Rückzug des Initianten bedeutet ein Ja zu diesem Gegenvorschlag. Doch der unnachgiebige Schaffhauser Ständerat wird seine Initiative kaum zurückziehen.

Trotz aller widrigen Umstände fällt das Resultat erstaunlich positiv aus. Der indirekte Gegenvorschlag ist kein Etikettenschwindel, sondern erfüllt die Forderungen Minders zu mehr als der Hälfte.

Hinzu kommt eine Bonussteuer, die bei Gehältern von über drei Millionen Franken ansetzt. Auch wenn nur wenige Hundert Angestellte in der Schweiz so viel verdienen und wenn Umgehungsmöglichkeiten denkbar sind, wird die Steuer eine gewisse dämpfende Wirkung entfalten. Dieses Paket ist die bessere Lösung als die Abzockerinitiative, die in einigen Punkten über das Ziel hinausschiesst und den Wirtschaftsstandort Schweiz schwächen würde.

Bis weit über die Mitte hinaus forderten Politiker eine Bonussteuer, als während der Bankenkrise die öffentliche Empörung über zweistellige Millionenboni wogte. Mit sinkender Empörung verflieg auch der Wille mancher Parlamentarier, den Worten Taten folgen zu lassen. Dass es damit nun trotzdem klappt, stärkt für einmal das Vertrauen in die Politik.

Bericht: Seite 17

Mail: bernhard.kislig@bernerzeitung.ch

Diskussion: blog.bernerzeitung.ch/leserblog

Lorenz Hess verzichtet definitiv

BDP-PRÄSIDIUM Der Berner Nationalrat Lorenz Hess wird definitiv nicht für das BDP-Präsidium kandidieren. Damit ist der Weg frei für den Glarner Nationalrat Martin Landolt.

Ein Hintertürchen hatte sich Lorenz Hess zunächst noch offen gelassen. Auf die Frage, ob er für die Nachfolge von Hans Grunder als BDP-Präsident kandidiere, antwortete der Stettler Gemeindepräsident und BDP-Nationalrat vor rund zehn Tagen: «Eher nein.» Heute sagt er auf Anfrage klipp und klar: «Ich verzichte definitiv auf eine Kandidatur.» Er begründet die endgültige Absage in erster Linie mit der zeitlichen Belastung, die sich mit dem Präsidentenamt ergäbe und sich mit Beruf und Familie kaum vereinbaren liesse.

Hinzu kommt allerdings, dass Hess gleichzeitig für das Präsidium des Schweizerischen Gewerbeverbands (SGV) kandidiert – ein Amt, das für ihn Priorität hat. Er wolle tatsächlich nicht auf mehreren Hochzeiten tanzen, räumt Hess ein. Auch deshalb werde er nicht als möglicher Grunder-Nachfolger antreten – und zwar selbst dann nicht, wenn er den SGV-Chefposten nicht bekommt. Dafür spricht derzeit fast alles: Der Anspruch der SVP scheint weitestgehend unbestritten und die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass der neue SGV-Präsident aus dem derzeitigen Führungsgremium rekrutiert werden wird. Hess macht trotzdem auf Zweckoptimismus: Er sieht seine Chancen als Quereinsteiger intakt – und dementiert denn auch eine Meldung der «Weltwoche», wonach ihm der SGV bereits eine Absage erteilt habe. Nach dem klaren Nein von Hess ist der Weg an die BDP-Spitze frei für den Glarner Nationalrat Martin Landolt. Dieser kandidiert bislang als Einziger für den Präsidentenposten – andere Interessenten sind nicht in Sicht. Peter Meier

Der Bund bleibt dabei: Der Baustopp gilt ab sofort

ZWEITWOHNUNGEN Die Juristen des Bundes legen die Zweitwohnungsinitiative strenger aus als die Initianten. Sie raten den betroffenen Gemeinden, neu eingehende Baugesuche ab sofort nicht mehr zu bewilligen.

Für die Initianten ist der Fall klar: Die Zweitwohnungsinitiative führt erst am 1. Januar 2013 zu einem Baustopp in den betroffenen Gemeinden. Konkret: Wer etwa in Grindelwald Bauland hat und dessen massiven Wertverlust verhindern will, kann jetzt noch ein Baugesuch für eine Zweitwohnung einreichen. Wenn die Gemeinde den Bau bis Ende Jahr bewilligt, kann das Haus erstellt werden – Initiative hin oder her.

Die Juristen des Bundes sehen das anders – strenger: Sie halten daran fest, dass betroffene Gemeinden Baugesuche für Zweitwohnungen, die nach der Abstimmung eingehen, ab sofort nicht mehr bewilligen dürfen. Damit hätte der Landbesitzer aus Grindelwald keine Chance mehr, jetzt noch eine Zweitwohnung bewilligen zu lassen, deren Wert dank der Initiative stark steigen dürfte. Der Bund empfiehlt den Gemeinden, die Baugesuche zu sistieren, bis klar ist, wie die Initiative konkret umgesetzt wird.

Bund könnte intervenieren

Wer Recht hat, ist unklar. Die einen Rechtsprofessoren unterstützen diese und die anderen jene Variante. Für den Baustopp ab 2013 spricht die Übergangsbestimmung der Initiative, laut der alle Baubewilligungen nichtig sind, die nach dem 1. Januar 2013 erteilt werden. Das heisst aber laut den Juristen im Departement von Doris Leuthard nicht, dass bis Ende Jahr neue Zweitwohnungen bewilligt werden dürfen. «Auf Baugesuche, die nach dem 11. März 2012 ein-



Das Departement von Doris Leuthard rät den (mutmasslich) betroffenen Gemeinden, alle neuen Baugesuche für Zweitwohnungen zu sistieren. key

gereicht werden, ist die neue Verfassungsbestimmung über Zweitwohnungen anwendbar», hält das zuständige Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) an die Adresse der Gemeinden fest.

Was passiert, wenn sich eine Gemeinde um den Ratschlag des Bundes foutiert und neue Zweitwohnungen bewilligt? Gut denkbar, dass dann ein Gericht entscheiden wird – irgendwann, mit

zu werden. Ob das Amt tatsächlich intervenieren würde, lässt Scheidegger offen.

Wie viele sind betroffen?

Vorsichtige Gemeinden werden den Rat aus dem Hause Leuthard befolgen. Allerdings gibt es ein Problem: Da noch nicht definiert ist, was alles als Zweitwohnung gilt, steht auch noch nicht fest, welche Gemeinden bereits einen Zweitwohnungsanteil von 20 oder mehr Prozent haben und somit vom Baustopp betroffen sind.

Wie sollen sie wissen, ob sie Baugesuche jetzt noch bewilligen dürfen oder nicht? «Wir können den Gemeinden nur raten, im Zweifelsfall Baugesuche für Zweitwohnungen zu sistieren», sagt Scheidegger vom ARE. Aus seiner Sicht ist aber für einen Teil der Gemeinden klar, dass sie die 20-Prozent-Quote sowieso übertreffen: «Klassische Tourismusorte, die nach den bisherigen Definitionen Zweitwohnungsanteile von 40 oder 70 Prozent haben, müssen davon ausgehen, dass sie unabhängig von der neuen Definition auch künftig über 20 Prozent liegen.»

Im Kanton Bern weisen laut der bisherigen Definition 78 Gemeinden einen Zweitwohnungsanteil von 20 oder mehr Prozent aus (gestützt auf Daten aus dem Jahr 2000). Davon haben 17 Gemeinden Werte über 40 Prozent. Sie müssen neu eingehende Baugesuche aus Sicht des Bundes zwingend sistieren; die anderen müssten es aufgrund der unklaren Rechtslage ebenfalls tun, findet das ARE.

Bleibt eine Frage: Warum ist der Bund strenger als die Initianten? Weil für ihn nur zählt, was im Initiativtext steht, und nicht, was die Initianten sagen. Für die Gemeinden bleibt zu hoffen, dass die Initiative nur in diesem Punkt strenger ist, als die Initianten meinen. Fabian Schäfer

BZ Börse

Aktuelle Daten und Marktübersicht: boerse.bernerzeitung.ch

INDIZES

	Stand	Veränd.
	15.3.	in % 2012
SMI	6312.22	+0.5 +6.7
SPI	5802.24	+0.5 +8.6
Dax	7144.45	+0.9 +21.1
Dow Jones (18 Uhr)	13237.77	+0.3 +8.4
Amsterdam (AEX)	339.30	+0.6 +7.2
Euro Stoxx 50	2558.97	+0.7 +12.0
London (FTSE-100)	5240.72	-0.1 +6.6
Mailand (FTSE-MIB)	16590.11	+0.6 +12.6
Madrid (Ibex 35)	8416.70	+0.4 -1.6
Nasdaq Comp (18 Uhr)	3057.96	+0.6 +17.4
Paris (Cac40)	3580.11	+0.4 +13.3
Stockholm (OMX)	350.55	+0.4 +14.3
Hang Seng (Hong-Kong)	21355.53	+0.2 +15.8
Tokio (Nikkei 225)	10013.28	+0.7 +20.5

SMI-TITEL

Titel	Schluss	Veränd.
	15.3.	in % 2012
ABB N	19.26	+3.0 +5.5
Achelis N	34.56	+0.6 +7.2
Adlon N	49.12	+1.2 +24.8
CS Group N	26.83	+1.9 +21.5
Grasuland N	663.50	+0.1 -5.5
Halden N	63	+0.3 +25.4
Julius Bär N	37.89	+1.6 +3.0
Mettli N	56.70	+0.5 +5.0
Movart N	30.40	-0.4 -6.1
Pfäfersantel I	55.45	-0.2 +25.1
Roche BS	160.40	+0.1 +0.9
SGS N	1707	+0.4 +9.9
Swatch Group I	415	-0.5 +23.8
Swiss Life N	55.05	+2.0 +23.4
Swisscom N	558.50	-0.5 +0.7
Syngenta N	302	+3.1 +9.8
Synthes N	156.40	-0.1 -0.7
Transcom N	51.40	+2.8 +11.7
UES N	13.15	+1.1 +18.0
Zürich Financial N	243	+0.7 +13.9

BERNER SIX-FIRMEN

Titel	Schluss	Veränd.
	15.3.	in % 2012
Aval Tech N	150.50	-0.8 +16.1
Axcor N	9.05	-0.8 +7.7
BEKO / BOBE N	254	+0.6 +2.0
BKW N	16.50	+1.7 +0.1
Comet N	178	+1.4 +19.5
Finibus N	325	+0.5 -1.5
Galvina N	584	+1.7 +6.3
Interpart MSP N	890	- -25.5
JungfrauBahn N	57	-0.4 +2.1
Lava FS	190	-0.3 -2.1
Mayer Burger N	15.85	+0.1 +7.8
Miliron N	6.88	-2.5 +26.0
Swatch Group N	75.60	-0.7 +20.8
Torrox N	5.85	+1.1 +13.5
Walent N	113.10	-0.3 -4.7
Victoria-Jungfrau N	190	-0.5 -7.7
Ypsomed N	54.60	+0.1 -0.7

BERNER BÖRSE

Titel	Old	Diff	15.3.	15.3.	Volumen
Thunli N	59.05	-41	650		
Next Gen N	80.5	81	290		
Swiss Finance N	82	83	235		
Parfima N	123	130	210		
Swiss Tech Invest N	18	20	30		

NOTENKURSE IN FRANKEN

Land	Währung	Ankauf	Verkauf
Australien	1 AUD	0.9250	1.0290
Dänemark	100 DKK	13.5600	17.0400
England	1 GBP	1.3700	1.2400
Großbritannien	1 GBP	1.3920	1.5340
Japan	100 JPY	1.0650	1.1850
Kanada	1 CAD	0.9390	0.9740
Neuseeland	100 NZD	13.5400	14.5600
Schweden	100 SEK	13.0900	14.1300
USA	1 USD	0.9850	0.9690

ZINSEN

	Da.	Ende
	15.3.	2011
Bundeszinsschritte (30 Jahre)		
USA	2.27	-0.00
Österreich	1.97	-0.00
Schweiz	0.50	+0.06

EDELMETALLE

	Ankauf	Verkauf
Gold	3647.50	1448.10
Gold	Fr./kg.	48307.00
Silber	52.53	52.59
Silber	Fr./kg.	558.20
20-Pt.-Armet	280.00	314.00
20-Pt.-Napoleon	275.00	314.00
American Eagle	1911.00	1820.00

FINANZ
 G - Geld, B - Brief, C - Kurs, D - Dividende
 Alle Angaben ohne Gewähr